# Ernst Mühlemann : die wandelnde Offerte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 29

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-612890

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

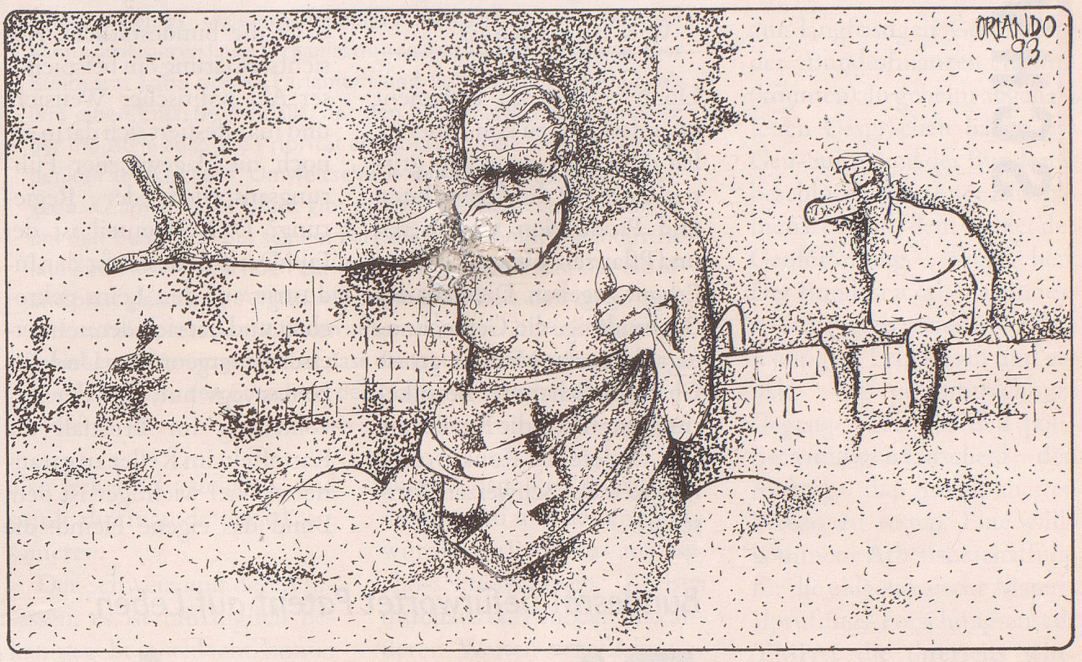
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Militärischer Frauendienst*

# Ein Gewinn fürs Leben

Die heutige männliche Jugend dürfte höchstens ein müdes Lächeln übrig haben, wenn man ihnen die Armee als Kaderschmiede und als Stätte der Begegnung schmackhaft machen will. Vollends von gestern ist, wer im Zeitalter der Computer- und Gotcha-Spiele über die zu gewärtigende neue Erlebniswelt in Helm, Kampfanzug und schwerem Schuhwerk ins Schwärmen gerät. Aber vielleicht zieht genau diese Masche heute bei den Frauen, die immer wieder, aber bisher mit mässigem Erfolg, für freiwillige Dienste in der Sicherheitspolitik umworben werden? Hansheiri Dahinden, Chef der Zentralstelle für Gesamtverteidigung, ist davon jedenfalls überzeugt und gab, ohne zu zögern, einer entsprechenden Werbebroschüre den Segen. Ob im Militärischen Frauendienst, als Rotkreuz-Pflegehelferin oder Mitglied des Katastrophenhilfskorps – für die Frauen schaut immer etwas heraus, das ganz am Schluss der Werbebotschaft mit «Der Gewinn» umschrieben wird: Beispielsweise ein «Beziehungsnetz», das «jederzeit und überall von Nutzen sein kann», das (prickelnde?) Erlebnis der «Kameradschaft» oder die Stärkung des «Selbstvertrauens und des Solidaritätsgefühls». Und um auch die letzten Zweifel der derart Umworbenen zu zerstreuen, wird hoch und heilig versichert, mit ihrer Mitwirkung betone die künftige Gesamtverteidigerin «ihre Forderung nach Gleichberechtigung». Damit dürfte der Sturm auf die Rekrutierungsbüros lanciert sein.




ORLANDO EISENMANN

**Erste Gehversuche unseres Aussenministers im türkischen Bad**

*Ernst Mühlemann:*

# Die wandelnde Offerte

Jedesmal, wenn die Aussenpolitische Kommission (APK) tagt, heisst es aufgepasst! Ernst Mühlemann, FDP-Nationalrat mit globusumspannendem Horizont und dem sicheren Sinn für die in der hohen Diplomatie jeweils angezeigten Schritte, war auch bei jener Sitzung, an der die Vorkommnisse rund um die türkische Botschaft erörtert wurden, mehr draussen in den Gängen als drinnen im Kommissionszimmer anzutreffen. Als wandelnde Offerte hielt er sich auch diesmal für all jene zur Verfügung, die aus seinem berufenen Munde erfahren wollten, was im konkreten Fall falsch gemacht worden sei und wie sich die Schweiz am besten aus der Affäre ziehen könne. Wie bei anderen um die Gunst der Medien buhlenden Parlamentariern gilt gerade auch bei ihm die alte Journalistenweisheit, dass es schwer ist, von Ernst M. kein Interview zu bekommen. Derart Hof zu halten, bedeutet natürlich harte Knochenarbeit und ist stets mit dem Risiko verbunden, am nächsten Tag dann doch nicht in den Zeitungsspalten zu erscheinen. So war es auch im besagten Fall, doch kann man als Parlamentarier sein Taggeld erwiesenermassen auch auf weniger sinnvolle Weise verdienen.

*Schutz vor gewalttätigen Demonstranten:*

# Wieso nicht gleich alles einzäunen?

Die Stadtpolizei Bern sei an den Grenzen der Belastbarkeit angelangt, klagte Kommandant Christoph Hoffmann im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen um die türkische Botschaft und die Kurdendemonstrationen. In der Tat: In den elf Tagen zwischen der Schiesserei vor der türkischen Botschaft und der Besetzung des Bundesplatzes wurden 6700 Mannstunden geleistet, rund ein Fünftel des Korps stand im Einsatz, was Kosten von 600 000 Franken verursachte. Einige Mannstunden und Franken könnten in Zukunft allerdings eingespart werden, wenn der millionenschwere Drahtzaun, der rund um das Gebäude der Bundesanwaltschaft an der Taubenstrasse geplant ist, um einige Meter verlängert und dann auch noch das Bundeshaus miteinbeziehen würde. Heute müssen die mobilen Gitter und Metallzäune vor jeder Demonstration aufgebaut und nachher wieder demontiert werden, zu teuren Mannstunden. Eine feste Einrichtung hätte zudem den Vorteil, dass feste, ferngesteuerte Videokameras installiert werden könnten. Polizei-Filmer, wie sie beispielsweise bei der Frauendemo vom 10. März im Einsatz waren, kosten schliesslich auch Geld.